

Eindrücke von der „Täufertour“ in der Schweiz

„Es ist Donnerstag früh 8.30 Uhr...Bei der bevorstehenden Täufertour werden wir uns in die letzten Jahrhunderte zurückversetzen lassen, nachspüren was unsere Vorfahren in dieser Zeit erlebt haben und wie sie trotz vieler Schwierigkeiten ihrem Glauben treu geblieben sind. Durch die Familienforschung war einiges für mich ein Vertiefen in die Zeit, wo Theos Vorfahren ausgewandert sind und im Kraichgau bis 1908 bodenständig waren, bis sie das Hofgut Sülzhof bei Möckmühl bis 1973 bewirtschafteten..“

so beginnt Barbara Schmutz, Schwiegertochter von Theodora und Helmut Schmutz, ihr digitales **Fotobuch**, in dem sie die vielen Erlebnisse unseres Gemeindeausfluges festhält.

Nach der Fertigstellung wird es davon auch ein Exemplar im Gemeindehaus geben - Ebenso wird noch eine **DVD** bearbeitet. Nachfolgend nun ein Rückblick:

Von langer Hand geplant können wir im **Juni 2011** die Täufertour-Reise in die Schweiz



antreten - mit 28 Personen aus unserer Gemeinde und Gästen aus mennonitischen Nachbargemeinden.

Am Samstag kommen dann noch Daniela und Christoph Wiebe als Tagesgäste dazu.

Es ist ein besonders schönes Erlebnis, die Gruppendynamik im komfortablen **Reisebus** zu erleben...

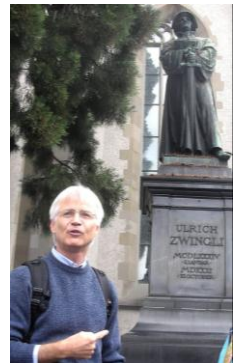
Wohlbehalten erreichen wir nachmittags **Zürich**, wo uns **Dr. Hanspeter Jecker** in Empfang nimmt.

Als Historiker und Dozent am Theologischen Seminar Bienenberg wird er uns durch die ganzen Tage führen. Wir Teilnehmenden haben unterschiedlichste kirchliche Prägungen, doch dies wird in unserer „Evangelischen Freikirche Möckmühl (Mennonitengemeinde)“ als Bereicherung und Ergänzung empfunden. Alle sind wir sehr gespannt, was wir nun im speziellen über die **Geschichte der Täufer** hören werden.

Die erste Station ist die geschichtsträchtige Weltstadt Zürich, in der uns Hanspeter fachkundig die Entwicklungen im Zeitalter der großen **Reformation**, erläutert: Der Ruf nach einer Kirchenreform bahnte sich bereits ab dem 12. Jh. durch die **Waldenser** an. Nach **John Wyclif** (14. Jh.) **Johannes Hus** (15.Jh.) und der Publikation des griech. Neuen Testaments 1516 durch **Erasmus von Rotterdam** führten im 16. Jh. **Johannes Calvin** (Anhänger in Frankreich: Hugenotten - in England: Puritaner!) und **Martin Luther** den reformatorischen Aufbruch weiter fort.

Der Schweizer Priester **Ulrich Zwingli** setzte 1519 in der **Zürcher „Großmünsterkirche“** noch mehr Reformen durch und gründete u. a. Bibellesekreise (an der großen Kirchtüre sieht man Schnitzereien mit Szenen aus seinem Wirken).

Den Mitarbeitern Zwinglis war dies noch nicht genug. Sie wollten keine Volkskirche, sondern eine **obrigkeitsunabhängige** Gemeinde mit freiwilliger Mitgliedschaft. Zudem begannen **Conrad Grebel** und **Jakob Blaurock** u.a. 1525 die Kindertaufe durch die **Glaubenstaufe** im Erwachsenenalter zu ersetzen. Die sich weiter ausbreitende Täuferbewegung löste Widerstand bei den Regierenden aus, so dass ab 1527 eine große **Verfolgung** der sog. „Ketzer, Rebellen und (Schein-)Heilige“ einsetzte. **Felix Mantz** war der erste täuferische Märtyrer – er wurde im Züricher Fluss Limmat ertränkt.



Bewegt von den historischen Eindrücken erreichen wir abends unser **Quartier bei Basel**.

Die **mennonitische Ausbildungs- und Tagungsstätte Bienenberg** liegt auf einer Anhöhe mit herrlicher Aussicht, individuell gestalteten Zimmern, zuvorkommender Gastfreundschaft und vorzüglichem Essen...!

Die landschaftlich reizvollen Tagesausflüge am Freitag und Samstag führen uns ins **Emmental** bzw. in den **Jura**, in deren Abgeschiedenheit damals viele Verfolgte **flüchteten**.

Nur dort konnten sich bis heute heute Gemeinden trotz damaliger Diskriminierung halten.



Bei der heutigen **Mennonitengemeinden Langnau** bzw. **Sonnenberg** machten wir jeweils einen Abstecher.

Ansonsten wurde in der Schweiz das Täuferturn bis 1700 fast völlig ausgemerzt. Erschüttert hat uns die Besichtigung eines Foltergefängnisses im Schloss **Trachselwald**. Sehr beeindruckt hat uns der Besuch auf dem abgelegenen **Hof Hinter Hütten** mit einem **ehem. Täuferversteck** und eine „**geheime Kirche**“ in einer **Felshöhle** im Wald.

Gekonnt brachte uns Hanspeter immer wieder die historischen Zusammenhänge nahe: Beim „**Schleitheimer Bekenntnis**“ 1527 versuchte man eine **Einigung der Täufer-Richtlinien** zu finden (Michael Sattler war einer der Führenden. Seine Geschichte sahen wir abends in dem bewegenden Film „**The Radicals**“). 1535 entwickelte sich eine endzeitlich geprägte, **militante Abspaltung** in Westfalen. Dieses „**Münster Täuferreich**“ ging jedoch unter. In dieser Zeit sammelte der ehem. kath. Priester **Menno Simons** die gemäßigten Täufergruppen um sich und stellte so die Weichen für ein **friedliches Täuferturn**.

Die Anhänger in Norddeutschland und Holland wurden nach ihrem Führer „**Mennoniten**“ genannt. Es war zunächst ein Schutzname, denn für Wiedertäufer galt nach wie vor die Todesstrafe. **So wanderten weitere aus**: nach Mähren (**Hutterer** entstehen – sie gingen später nach Kanada + USA), in den Elsass, Kraichgau, Pfalz, Sowjetunion und Amerika. Die in Europa verbliebenen Täufer lebten nun als die „**Stillen im Lande**“. Es gab auch **Abspaltungen**, z.B. 1693: die **Amischen** wollten stärkere Abschottung von der Welt.

In den folgenden Jahrhunderten gab es wieder neue **Aufbrüche, Rückwanderungen, überregionale bzw. internationale Zusammenschlüsse** und **interkonfessionelle Dialoge**. Trotz unterschiedlicher Ausrichtung der vielfältigen Gemeinden bleiben doch die **Glaubenstaufe, Gemeindeautonomie, Friedensarbeit und Diakonie** die Hauptmerkmale der **1,6 Mill. täuferisch-mennonitischen Mitgliedern in 80 Ländern**.

Nach dem Gottesdienst in der **Basler Mennonitengemeinde** „Schänzli“ + gutem Mittagessen auf dem Bienenberg erleben wir auf dem Rückweg noch eine Führung durch die schöne Stadt **Basel**. Hier gehen wir ein letztes Mal „Auf den Spuren der Täufer“: **Wilhelm Rublin** („reformierter Priester“ der St. Albankirche), Grab des **Erasmus von Rotterdam** im Basler Münster... u.a.

Dankbar und erfüllt von den intensiven Tagen landen wir wieder in Möckmühl!



Und nun zum Schluss noch Eindrücke von Anita und Klaus Lichti aus Stuttgart:

„*Da überlegt man doch nicht lange. Das Angebot, mit der Gemeinde Möckmühl auf Täuferturn in die Schweiz zu fahren, haben wir ohne lange Diskussion angenommen und*

keinen Moment davon bereut! Wir waren beeindruckt von der ruhigen Fahrweise des Chauffeurs, von Peters kompetenter Reiseleitung, von der guten Verpflegung auf dem Bienenberg, sowie von der Reisegruppe selber - wir fühlten uns mit euch ganz heimisch. Die Hauptsache – Begegnungen mit der Geschichte und den Stätten der Täufer vom 16. Jhd. bis heute, und das alles mit einer „lebenden mennonitischen Enzyklopädie“ - hat uns stark beeindruckt und heute noch nicht losgelassen. Historisch-kritisch, differenziert, selber äußerst lebendig und doch immer geduldig mit denen, die nicht so schnell mitkamen, so erlebten wir Hanspeter Jecker – jemand von dem man nicht befürchten muss, dass er in den Geschichts-Archiven verstaubt. Dazu, im Fach Pädagogik die Note 1.“

Rückblick Mennonitischer Gemeindetag 2011

Mit einem sehr gut besuchten Abschlussgottesdienst endete der **11. Mennonitische Gemeindetag** im pfälzischen Enkenbach- Alsenborn...“ So schreibt Benji Wiebe in „**Mennonews**“: Über **500** angemeldete Teilnehmende aus ganz Deutschland und zahlreiche teils mit Bussen angereiste Tagesgäste feierten gemeinsam in der Turnhalle der Gesamtschule.



In seiner Abschlusspredigt sprach Frieder Boller über 1. Mose 28, 10-22, den Traum Jakobs mit der Himmelsleiter. Jakob nannte den Ort “Beth El”, der Ort an dem Gott gegenwärtig ist. Boller verband damit den Wunsch, dass auch in den Gemeinden und

Kreisen der Mennoniten **Gottes Gegenwart sichtbar und erlebbar** bliebe.

In Gottesdiensten, Bibelarbeiten und bei 33 Workshopangeboten hatten die Teilnehmenden in den Tagen zuvor Gelegenheit, sich mit dem **Thema “Innehalten... Leben Gestalten”** auseinander zu setzen.

Am Nachmittag gab es **Ausflüge** und ein **All-Generation – Volleyball-Turnier** sowie an den Abenden das kreative



Jugendtheater „Mennodram“ und schöne **Konzerte** (u.a. mit der Band „timeless“). In einer **Ausstellung** präsentierten sich Werke, Gemeinden und Initiativen. Auf dem Hof der Schule fand sich Platz für **Begegnung und Gespräch** und die benachbarten Mennonitengemeinden sorgten mit einem **Gemeindetagscafé** für das leibliche Wohl.

Für **Kinder** gab es ein eigenes Programm und auch die **Jugend** traf sich im Rahmen von „Mennocconnect“ mit zum Teil eigenem Programm.

Die jungen Leute „**chillten**“ zum Tagesausklang im **Nachcafe**, beim dem ein Team aus Norddeutschland, Heiko Prasse und Jugendliche aus unserer Gemeinde mitarbeiteten



(Micha + Tabea Kroeker, Johannes Uebele, Rainer + Damaris Oechsle). Neben Getränken und kleinen Snacks wurde dort ein **buntes Programm** aus Musik, Spielen, Tanz, Karaoke angeboten.



Weitere Bilder von allen Fotoberichten sind auf unserer Gemeindehomepage.